

Konzept des Kooperationsverbundes Winsen/Luhe 1

I. Zielsetzung und Aufgaben unseres Verbundes

Die Arbeit unseres Kooperationsverbundes (KOV), der seit 2002 besteht, beruht nicht allein auf einzelnen Förderaktivitäten seiner Mitglieder, sondern auf einem kontinuierlichen, (zeit)intensiven und fruchtbaren Austausch zwischen den einzelnen KOV-Mitgliedern, insbes. zwischen den KOV-Grundschulen (GS) und dem Albert-Einstein-Gymnasium (AEG).

In unserem Verbund arbeiten fünf Grundschulen (GS Heideschule, GS Waldschule, GS Wiesenschule (alle in Buchholz), GS Sonnenschule in Bendestorf sowie die GS Jesteburg), ein Kindergarten (das Montessori-Kinderhaus) sowie das Albert-Einstein-Gymnasium langjährig erfolgreich zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, begabte Kinder möglichst früh zu erkennen, zu fördern und kontinuierlich zu begleiten. Der Verein *Sprungbrett e.V.* - eine Elterninitiative – hat unseren Verbund von Beginn an aktiv unterstützt, leider hat er sich in diesem Jahr (2015) aufgelöst.

In regelmäßig stattfindenden Steuergruppensitzungen findet ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern von Kindergarten und Schulen statt, der inhaltliche und organisatorische Fragestellungen betrifft. So werden u.a. die für begabte Schülerinnen und Schüler angebotenen Projekte (Inhalte und Methoden) reflektiert, oder überlegt, welche Kriterien erfüllt sein müssen, um an diesen und anderen speziellen Förderprogrammen teilnehmen zu können. Ebenso werden weitergehende Möglichkeiten der Zusammenarbeit geprüft und schrittweise umgesetzt. Die Eltern des Vereins *Sprungbrett e.V.* haben sich bis 2015 in unseren KOV-Sitzungen regelmäßig konstruktiv eingebracht, die Verbundarbeit aus Elternperspektive beeinflusst und die Arbeit in den einzelnen Schulen unterstützt.

Dies alles stellt sicher, dass unsere Arbeit im KOV Winsen/Luhe 1 auf der Grundlage der Erfahrungen, die in den jeweiligen Schulen (sowie im Kindergarten) gemacht werden, kontinuierlich begleitend ausgewertet und konsequent weiterentwickelt wird.

Die Hauptaufgaben unseres Verbundes in Bezug auf die Arbeit in den Schulen sind folgende:

1. Die KOV-Grundschulen - als Bindeglied zwischen Kindergarten und Gymnasium – tauschen sich eigenständig und in einer gesonderten Arbeitsgruppe über ihre Förderkonzepte und -angebote, Beratungsmöglichkeiten etc. aus, um davon ausgehend Qualitätsstandards der Grundschulförderung unseres Verbundes festzulegen. (Auch) Davon ausgehend:
2. Die Arbeit unseres Verbundes wird in Bezug auf die „Schnittstellen“ der KOV-Grundschulen zum Montessori-Kinderhaus sowie zum Albert-Einstein-Gymnasium konkretisiert und vertieft. Im Mittelpunkt stehen: Abstimmung von Förderangeboten (so bietet das AEG z.B. für Viertklässler der KOV-Grundschulen und Fünftklässler des Gymnasiums regelmäßig ein schulformübergreifendes Projekt „Kreatives Schreiben“¹ bzw. ein naturwissenschaftlich-praxisorientiertes Projekt an, das insbes. von den Grundschulern stark nachgefragt wird; talentierte Grundschüler besuchen bereits ab der 3. Klasse das im Rahmen der Begabungsförderung im AEG angebotene Projekt „Mathematik(-Olympiade)“ etc.; Das AEG bietet seit 2008/09 für besonders begabte Schülerinnen und Schüler ein Tutorenprogramm² an, das auf die kontinuierliche Förderung, Betreuung und Begleitung von begabten Schülerinnen und Schüler seit deren Grundschulzeit zielt; das Tutorenprogramm wird mittlerweile von vier Tutor/innen betreut, welche naturwissenschaftliche, sprachliche und gesellschaftswissenschaftliche Begabungen abdecken; in besonderem Maße stellt das Tutorenprogramm Übergang und weitere Förderung, nicht zuletzt der Sozialkompetenzen der begabten Schülerinnen und Schüler sicher und wird aus diesem Grund stets von den beiden Koordinatorinnen der Begabungsförderung im AEG, Fr. Raabe und Fr. Wöller, betreut), Beratung, insbes. im Hinblick auf die jeweiligen Übergänge der begabten Schüler/innen der KOV-GS zum AEG (so werden die von den KOV-GS empfohlenen Schülerinnen und Schüler auf einer KOV-Sitzung am Ende

¹ Vgl. die Homepage des AEG: www.aeg-buchholz.de unter „Entwicklung“, dann „Begabungsförderung“, dann „Projekte“, dort: „Kurzbeschreibung der Projekte“.

² Vgl. ebenda: Unter „Entwicklung“, dann „Begabungsförderung“, dort: „Tutorenprogramm (Download)“ findet sich das mehrseitige Konzept des Tutorenprogramms des AEG. Auch im Förderkonzept der IGS Buchholz findet sich ein Kapitel „Tutorenprogramm“ (vgl. IGS Buchholz Förderkonzept, Kapitel 2.3.2), welches jedoch – trotz gleichen Namens – die Betreuung anderer Schüler/innen durch begabte Schüler/innen i.A. beinhaltet (vgl. S. 6-7).

des Schuljahres ausführlich thematisiert sowie standardisierte Übergabebögen dem AEG übermittelt, welches diese in Form von Entwicklungsbögen bis zur Oberstufe bzw. Abitur fortführt;³ In den im Jan./Febr. eines jeweiligen Jahres im AEG stattfindenden Dienstbesprechungen über die 5. Klassen, zu denen interessierte Kollegen und Kolleginnen aller abgebenden Grundschulen eingeladen sind, werden die von den KOV-GS empfohlenen begabten Schüler/innen sowie auch „Neuentdeckungen“ aus den 5. Klassen des ersten Schulhalbjahres im AEG thematisiert; Auf dem „Schnuppertag“ des AEG für sämtliche Grundschulen im März eines jeden Jahres stellt sich auch die Begabungsförderung vor, u.a. das Tutorenprogramm, die KOV-GS weisen begabte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern auf diese Gelegenheit hin, stellen ggf. einen direkten Kontakt her; i.A. erfolgt eine frühzeitige Kontaktaufnahme/Kommunikation mit den Eltern von begabten Schülerinnen und Schüler, ggf. kooperative Beratung etc.).

3. KOV-GS und AEG nehmen eine kriteriengeleitete Bestandsaufnahme und Evaluation der Projekte/Förderarbeit vor, tauschen sich regelmäßig über diese sowie mögliche Fortschreibungen aus.
4. Alle Mitglieder unseres Verbundes planen – bis Sommer 2015 mit besonderer Unterstützung von *Sprungbrett e.V.* – Fortbildungen und führen diese an den einzelnen Schulen oder gemeinsam durch.

II. Organisationsrahmen und Maßnahmen unseres Verbundes

Die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler erfolgt in den Schulen unseres Verbundes auf verschiedenen Ebenen. So werden begabte Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern beraten, unterstützt und begleitet. Nicht nur die in den jeweiligen Schulen für die Begabungsförderung zuständigen Kolleginnen und Kollegen sind besonders geschult und erfahren im Umgang mit (hoch)begabten Kindern und Jugendlichen, bilden sich kontinuierlich fort und tauschen sich auf den KOV-Sitzungen regelmäßig aus, sie stellen darüber hinaus sicher, dass das gesamte Kollegium ihrer Schule für besonders begabte Schülerinnen und Schüler sensibilisiert ist und Kommunikation über diese erfolgt. So werden Fördermaßnahmen wie die der

3

Selbstredend werden auch für die erst im AEG identifizierten begabten Schüler/innen Entwicklungsbögen (neu) angelegt.

Akzeleration, in die stets die betreffenden Klassenkollegien eingebunden sind, eng begleitet. Im Regelunterricht erfolgen innere und äußere („Drehtürmodell“) Differenzierung, wird mit unterschiedlichen Methoden und verschiedenen Medien (Nutzung von Mediothek, Computerraum etc.) gearbeitet und gelernt (z.B. Wochenplan, Projektarbeit). Dabei wird auch und gerade ein besonderes Augenmerk auf begabte Schülerinnen und Schüler gelegt, was allein notwendig ist, um (hoch)begabte Schülerinnen und Schüler, für welche keine Testate oder Gutachten vorliegen, zu identifizieren, zu fördern und schließlich für bestimmte innerschulische Projekte zu empfehlen.

Die genannten sowie weitere Maßnahmen der Begabungsförderung der Verbundschulen bilden jedoch nicht allein die Spezifik unserer Verbundarbeit ab. Ein wesentlicher Bestandteil der Begabungsförderung unseres Verbundes besteht in dem Angebot von speziellen Projekten, die außerhalb des Unterrichts bzw. der Unterrichtszeit zu außerunterrichtlichen Themen sowie methodisch „offener“ stattfinden und in ihrer Teilnehmerzahl begrenzt sind. Die Projektthemen sollen dem Anspruch des „Enrichments“ genügen, werden somit bewusst nicht als Weiterführung, sondern als Ergänzung curricularer Vorgaben verstanden.

Die unserem Verbund zugeteilten Förderstunden fließen ausnahmslos in diese Förder-, besser „Forder“-Projekte für begabte Schülerinnen und Schüler. Das Angebot der Projekte wechselt halbjährlich. Von den uns zugewiesenen Förderstunden erhalten die fünf KOV-GS gleichberechtigt je die gleiche Stundenzahl, die in Summe die Stundenzahl, die das AEG erhält, geringfügig übersteigt.

Alle zwei Jahre findet ein öffentlicher „Markt der Möglichkeiten“ statt (zuletzt am 16.1.2015 in der Wiesenschule, Buchholz), auf dem alle KOV-Mitglieder ihre aktuellen Projekte unter reger Beteiligung der begabten Schüler und Schülerinnen präsentieren. Diese und ähnliche Veranstaltungen finden Resonanz in der Lokalpresse.

Die Maßnahmen der Begabungsförderung in den einzelnen Schulen unseres Verbundes werden nachfolgend vorgestellt.

III. Konzepte der Schulen unseres Verbundes

III.1 Heideschule, Buchholz

Um die Fähigkeiten hochbegabter Kinder weiterzuentwickeln und die Lernmotivation aufrechtzuerhalten, ist es wichtig, dass diesen Kindern ein besonderes Forderangebot offen steht. Die Heideschule möchte diesen Kindern die Möglichkeit bieten, ihr Begabungspotential zu entfalten. Denn „hochbegabt“ zu sein, heißt nicht automatisch „sehr gut“ in der Schule zu sein.

Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe

Diese Stunden kommen den Schülern durch zusätzliche Arbeitsgemeinschaften zu Gute. Das Angebot variiert von Schuljahr zu Schuljahr. Bisher wurden u. a. Französisch, Mathe-Knobeln, Musik, Schach, naturwissenschaftliche Experimente angeboten. Darüber hinaus gibt es noch eine „AG für besonders interessierte Forscher“, an der alle Kinder mit besonderen Begabungen teilnehmen und speziell gefördert werden. Generell gilt die Teilnahme ab der 3. Klasse als verpflichtend, kann aber nach Absprache bereits ab der 2. Klasse wahrgenommen werden.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, an schulinternen und schulübergreifenden Wettbewerben wie z. B. Vorlesen, Mathe-Olympiade, Schach- und Fußballturnier teilzunehmen.

Unterricht

Die Forderung findet hauptsächlich im Unterricht statt. Hier bietet die Heideschule durch ihr Konzept der Jahrgangsmischung (Eingangsstufe, Jahrgangsmischung 3/4) besondere Vorteile.

Die Schüler haben die Möglichkeit den Lernstoff zu vertiefen oder in einer kürzeren Zeit zu bearbeiten, bleiben aber in ihrer vertrauten Lerngruppe. Dies kann auch themenspezifisch erfolgen.

Ein Überspringen im klassischen Sinne findet nicht statt. Sondern die Schüler bearbeiten den Grundschulstoff innerhalb von drei statt vier Jahren ohne Wechsel der kompletten Lerngruppe. Diese Entscheidung wird gemeinsam von Eltern, Lehrern und Kind getroffen und in der Klassenkonferenz beschlossen.

Durch die altersgemischten Lerngruppen haben die besonders begabten Schüler von Beginn an Kontakt zu unterschiedlichen Alters- und Könnensstufen, was sich neben der kognitiven auch positiv auf die emotional-soziale Entwicklung auswirken kann.

Des Weiteren können diese Kinder gefordert werden, indem sie Lerninhalte bearbeiten, die über die curricularen Vorgaben hinausgehen oder einem höheren Niveau entsprechen. Dies gilt selbstverständlich auch für die jahrgangshomogenen Klassen.

Zusammenarbeit

Um begabte Kinder bestmöglich fördern zu können, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und Lehrern unbedingt notwendig und wünschenswert. Unter Umständen kann eine Inanspruchnahme externer Unterstützung hilfreich sein, da wir nicht die Aufgaben eines Therapeuten übernehmen, sondern nur im Rahmen unserer Möglichkeiten Maßnahmen unterstützen können.

Übergang zur weiterführenden Schule

Die Klassenkonferenz entscheidet, welche Schüler den weiterführenden Schulen als „hochbegabt“ gemeldet werden. Diese haben ein Anrecht auf Aufnahme an einer Verbundschule.

III.2 Sonnenschule, Bendestorf

1. Allgemeines

„Der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ist durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfreude des Kindes zu stärken.“ (Die Arbeit in der Grundschule, MK Niedersachsen)

Wenn wir im Leitbild unserer Schule vom „**individuellen Stärken**“ sprechen, so äußern wir darin unseren Willen, jedes Kind unserer Schule mit seinen Stärken, Begabungen, Neigungen und natürlich auch Schwächen individuell wahrzunehmen, zu begleiten und methodisch, didaktisch und pädagogisch zu unterstützen. Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein Recht darauf, auf der Grundlage seiner oder ihrer Lernentwicklung optimal gefördert zu werden, um dadurch im Laufe der Schulzeit größtmögliche Lernfortschritte zu erreichen. Gleichwohl sehen wir Lehrkräfte die Kluft

zwischen diesem Anspruch und den praktikablen Möglichkeiten und offensichtlichen Grenzen, die sich uns innerhalb eines Schulvormittags zeigen.

Mit Hilfe unseres gewachsenen Förderkonzeptes und den darin beschriebenen Maßnahmen, Angeboten und Methoden wollen wir uns dennoch darum bemühen, jedes Kind beim Lernen möglichst individuell zu unterstützen und damit „zu stärken“. Fördern umfasst dabei nicht nur fachbezogene Fertigkeiten und Kompetenzen, sondern ebenso grundlegende Bereiche wie z.B. die Beachtung unterschiedlicher Lerntypen und Lernzugänge, motorischer Auffälligkeiten oder auch emotional-sozialer Persönlichkeitsmerkmale. Grundsätzlich darf sich schulische Förderung aber nicht nur auf die Aufarbeitung von Defiziten beschränken. Alle Schülerinnen und Schüler (insbesondere auch Kinder mit besonderen Begabungen) benötigen Angebote und Inhalte, die sie persönlich herausfordern und motivieren. Förderung ist also ein Thema für jeden Lernenden!

2. Dokumentation der Lernentwicklung

„Für jede Schülerin und jeden Schüler ist die individuelle Lernentwicklung zu dokumentieren. Die Dokumentation bildet die wichtigste Grundlage für die Individualisierung von Lernprozessen. Sie enthält Aussagen

- • zur Lernausgangslage,
- • zu den im Planungszeitraum angestrebten Zielen,
- • zu Maßnahmen, mit deren Hilfe die Ziele erreicht werden sollen und
- • zur Beschreibung und Einschätzung des Fördererfolgs durch die Lehrkraft sowie durch die Schülerin oder den Schüler.“

(Die Arbeit in der Grundschule, MK Niedersachsen)

Damit wir jeden Schüler bestmöglich fördern können, müssen wir seine Begabungen, Stärken, aber auch Schwächen kennen. Unsere Beobachtungen (ob aus dem täglichen Unterricht, aus schriftlichen Arbeiten, Elterngesprächen, der Diagnostik oder standardisierten Tests) halten wir dazu auf einem mehrseitigen Bogen fest. Diese **Beobachtungsbögen** werden in regelmäßigen Abständen erneut ausgefüllt, sodass für jeden Schüler nach und nach eine Übersicht der gesamten Lernentwicklung im Laufe der Grundschulzeit entsteht. Aus den jeweiligen Beobachtungen und der kontinuierlichen Begleitung der Kinder leiten sich dann die im Folgenden beschriebenen individuellen Fördermaßnahmen und Angebote ab.

3. Fördermaßnahmen und -angebote

Grundsätzlich lässt sich unsere schulische Förderung unterteilen in Angebote und Maßnahmen,

- ...die im regulären Klassenverband stattfinden (**Binnendifferenzierung**) und
- zusätzliche Möglichkeiten, für die besondere Gruppen und Stunden eingerichtet werden (**äußere Differenzierung**).

Individuelle Förderung gelingt umso besser, wenn sich diese Varianten der Differenzierung gegenseitig ergänzen. Schülerinnen und Schüler sollen in der Grundschule nicht aufgrund ihres Leistungsvermögens vorzeitig sortiert und aufgeteilt werden, sondern können und wollen gerade von der Mischung und Leistungsheterogenität einer Lerngruppe profitieren.

Dennoch brauchen die Schüler auch einmal Zeit und Raum, sich nach Neigung und Begabung zu finden und gemeinsam zu lernen. Somit bedarf es beider Arten der Förderung.

3.1 Binnendifferenzierung

Den Großteil des Schulvormittags verbringen die Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenverband. Deshalb findet der überwiegende Teil jeder Förderung in Form von Binnendifferenzierung statt. Im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts bemühen wir uns, den Kindern durch unterschiedliche Aufgaben und Angebote zu ermöglichen, ihren jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen entsprechend zu arbeiten.

Binnendifferenzierung umfasst dabei z.B. ...

- (Haus-)Aufgaben mit unterschiedlichem hohen Anforderungsniveau (qualitativ)
- Zusatzaufgaben für die „Schnelleren“ (quantitativ)
- „offene Aufgaben“, die von sich aus unterschiedliche Herangehensweisen erlauben (z.B. freies Schreiben, leere Zahlenmauern)
- differenzierte Arbeitspläne (Tages- und Wochenpläne)
- Werkstätten und Stationsarbeiten, die durch Material und Aufgabenangebot verschiedenen Lerntypen und -geschwindigkeiten gerechter werden
- kooperative Lernformen, Partner- und Gruppenarbeiten, bei denen stärkere und schwächere Schüler voneinander lernen können
- Einsatz von besonderen Hilfsmitteln/Anschauungsmaterialien für einzelne Schüler (z.B. Rechenkettens, Lesepeil, Computer, Stellenwertblöcke)
- differenzierte Unterrichtsphasen (z.B. die Einführung eines Themas in Kleingruppen, differenzierte Übungsphasen nach Leistungsvermögen)

- Phasen des selbstbestimmten Lernens (z.B. innerhalb eigener Projekte, Vorträge, Referate oder der Freiarbeit)
- individuelle Vereinbarungen mit einzelnen Schülern oder der ganzen Klasse (z.B. Bewegungspausen/Auszeiten, Tischanordnung, etc.)
- Unterrichtszugänge mit allen Sinnen, ganzheitlich und ausgerichtet auf verschiedene Lerntypen

3.2 Äußere Differenzierung

Neben der Förderung der Schülerinnen und Schüler im regulären Unterricht richten wir darüber hinaus besondere Unterrichtsstunden ein, in denen sich leistungshomogenere Gruppen außerhalb des Klassenverbandes zusammenfinden. Die Anzahl der Stunden und deren Verteilung über die Jahrgänge hängen von der jeweiligen Lehrerstundenversorgung des Schuljahres ab und kann sich daher von Jahr zu Jahr ändern. Zur äußeren Differenzierung zählen u.a. derzeit ...

- klassenübergreifende **Begabungsgruppen** im Bereich der Mathematik und Deutsch,
- besondere **Arbeitsgemeinschaften** und **Wahlmöglichkeiten** für Kinder mit besonderen Begabungen und Interessen (z.B. Schach für Experten, LEGO-Roboter, etc.).

Diese Angebote werden entweder an den normalen Schulvormittag zusätzlich angegliedert (als Früh- oder Randstunde) oder finden innerhalb der regulären Unterrichtszeit als sogenannte Teilungsstunde statt (eine oder mehrere Klassen teilen sich auf verschiedene Gruppen auf).

In einer pädagogisch begründeten Ausnahmesituation greift eine besondere Form der äußeren Differenzierung, das sogenannte „Drehtür-System“. Hierbei bleibt ein Schüler in seiner eigentlichen Klassengemeinschaft, nimmt jedoch am Fachunterricht eines höheren Jahrganges eines bestimmten Faches (z.B. Mathematik) teil. Dazu werden die jeweiligen Stunden in beiden Klassen jeweils parallel gelegt, sodass der Schüler keinen anderen Fachunterricht verpasst.

4. Förderpläne

Stellt eine Klassen- oder Fachlehrkraft bei einem Kind einen besonderen Förderbedarf fest, so legt er/sie für diesen einen eigenen Förderplan an. Der Plan enthält kurze Ausführungen ...

- zu den Forderzielen,
- zu den gewählten Arbeitsmitteln und geplanten Fördermaßnahmen,
- zum Beginn, Zeitraum und Ende einer Fördermaßnahme,
- zum Lernfortschritt sowie
- zu möglichen Vereinbarungen mit dem Kind und den Eltern.

Soll der Schüler an einer besonderen Unterrichtsstunde teilnehmen, ist im Kollegium in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern folgendes Vorgehen abgestimmt worden:

1. Der Lehrer bespricht zunächst das Ziel einer Fördermaßnahme mit dem Schüler oder der Schülerin. Möglicherweise werden bereits Vereinbarungen und Zeiträume einer Fördermaßnahme abgesprochen und festgehalten.
2. Die Lehrkraft legt einen Förderplan an bzw. ergänzt einen bestehenden.
3. Die Eltern werden über den Beginn einer Fördermaßnahme mit einem einheitlichen Schulbrief informiert (siehe Anhang).

Die Förderpläne dienen den Jahrgangsteams als Gesprächsgrundlage für ihre regelmäßig stattfindenden Lernentwicklungsgespräche über die Schüler. Beginn und Ende einer Fördermaßnahme (z.B. Teilnahme in einer besonderen Unterrichtsstunde) können auch innerhalb eines Schuljahres liegen, es gibt keine festgelegten Termine. Die Lehrkräfte sollten auch zwischen diesen Sitzungen regelmäßig Einsicht in die Förderpläne nehmen und diese durch Beobachtungen ergänzen bzw. abgleichen.

5. Jahrgangsteams

Mindestens alle 2 Monate treffen sich die Jahrgangsteams der Fächer Deutsch und Mathematik.

Zu einem Team gehören die jeweiligen Fachlehrkräfte, die Förderlehrkraft sowie die Lehrkraft des entsprechenden Begabungsangebotes. Gemeinsam werden die Förderpläne der jeweiligen Schüler durchgesehen und besprochen. Wurden die Förderziele erreicht? Müssen die Maßnahmen verändert werden? Sind vielleicht neue Ziele wichtiger geworden? Die Ergebnisse der Besprechung werden in den Plänen festgehalten und die Schüler und Eltern über geplante Veränderungen informiert. Um eine effektive und kontinuierliche Arbeit der Jahrgangsteams zu ermöglichen, sollten die Förder- und Begabungsgruppen nach organisatorischen Möglichkeiten mindestens ein Jahr von der selben Lehrkraft begleitet werden.

6. Zusatzangebote für begabte Schülerinnen und Schüler

An den Zusatzangeboten nehmen klassen-, teilweise sogar jahrgangsübergreifend Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 3 und 4 (gelegentlich auch Jahrgang 1 und 2) teil. Hierzu zählen derzeit ...

- die „**Knobelgruppen**“ mit mathematischen Herausforderungen,
- das „**kreative Schreiben**“ als Motivationsangebot,
- die **Schach AG für Fortgeschrittene** und
- **weitere AG Angebote** wie z.B. die LEGO-Roboter oder Forscher AG.

Über die Teilnahme an einem der erstgenannten Zusatzangebote entscheidet die jeweilige Fachlehrkraft. Die Kriterien wurden in den zuständigen Fachkonferenzen und der Gesamtkonferenz abgestimmt. Auch für Schülerinnen und Schüler mit Begabungen wird ein Forderplan angelegt, in dem die abgestimmten Maßnahmen festgehalten werden (siehe Punkt „Forderpläne“). Eine besondere Motivation und Herausforderung für diese Kinder verspricht auch die Teilnahme an größeren Schulwettbewerben, wie z.B. die Mathematik- oder Känguru-Olympiade.

Grundsätzlich gilt, dass Kinder mit besonderen Begabungen natürlich auch im regulären Unterricht innerhalb ihres Klassenverbandes durch geeignete Differenzierungsmaßnahmen unterstützt und gefordert werden.

7. Zeugnisbemerkungen

Über die Teilnahme an einer Fördermaßnahme für Lerner mit besonderen Begabungen (siehe Punkt 6) wird grundsätzlich eine Bemerkung ins Zeugnis aufgenommen.

8. Rückblick, Gedanken und Folgerungen für die Weiterarbeit

Wie bereits zu Beginn beschrieben ist sich das Kollegium der Sonnenschule über die sicher vorhandene Diskrepanz zwischen pädagogischem Willen und der realen Umsetzung bewusst. Insofern versteht sich unser Forderkonzept in steter Bewegung und hat immer auch anspornenden Charakter, die Angebote und Methoden kontinuierlich weiterzuentwickeln und den schulischen Gegebenheiten anzupassen.

Rückmeldung über die Lernentwicklung / Lernstandsgespräche

Rückmeldungen über die Lernentwicklung erhalten Eltern derzeit über die jährlich stattfindenden Elternsprechtage und durch individuelle Handhabungen einzelner Lehrkräfte. Lernentwicklungsgespräche mit Schülern werden von einzelnen

Lehrkräften bereits individuell erprobt, aber noch nicht schulweit praktiziert. Eine Weiterentwicklung der bisherigen (mitunter unterschiedlich stark ausgeprägten) Handhabungen seitens der Lehrkräfte könnte ein weiterer Schwerpunkt der zukünftigen Weiterarbeit an unserem Förderkonzept sein.

III.3 Grundschule Jesteburg

Auszug aus „Die Arbeit in der Grundschule“, MK Niedersachsen:

„Der Unterschiedlichkeit von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich ihrer Begabungen und Neigungen und ihres Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens ist durch ein differenziertes Lernangebot und durch binnendifferenzierten Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es, das Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und die Leistungsfreude des Kindes zu stärken.“

Die schulische Förderung („Fördern“ und „Fordern“) besteht aus

- Angeboten und Maßnahmen sowohl im üblichen Klassenverband (Binnendifferenzierung), zum Teil in jahrgangsübergreifenden Klassen,
- und zusätzlichen Möglichkeiten in besonderen Gruppen und Stunden (äußere Differenzierung), hauptsächlich in den Frühstunden.

Aktuell sind es vier jahrgangsübergreifende Klassen, siehe www.gsjesteburg.de/jahrgangsuebergreifende-klassen

Die individuelle Förderung durch differenzierte Angebote wird mit dem Förderkonzept beschrieben, siehe www.gsjesteburg.de/foerderkonzept

Um die Fähigkeiten besonders begabter bzw. hochbegabter Kinder weiterzuentwickeln und die Lernmotivation zu unterstützen, ist ein besonderes Förder-Angebot sinnvoll. Dies ist durch zusätzliche Stunden möglich im Rahmen des Kooperationsverbundes zur Förderung besonderer Begabungen (KOV).

- regelmäßiger Austausch / Kooperation mit anderen Schulen im KOV (WL I)
- Fortbildungen u.a. Ringvorlesungen bei der Uni Hamburg in Zusammenarbeit mit DGHK
- Vernetzung mit außerschulischen Partnern

Forder-AG

In den Frühstunden gibt es für besonders begabte interessierte Kinder aufgrund des zusätzlichen Stundenkontingents fächerübergreifende Angebotsstunden, deren Themen teilweise projektorientiert mit den Kindern in Abstimmung gewählt werden. Durch die Möglichkeiten in der Bücherei kann unter anderem die Medienkompetenz unterstützt werden. Außerdem werden Kompetenzen wie Teamfähigkeit und das Vorstellen vor einer Gruppe gefördert.

Folgender Überblick gibt eine Auswahl bereits durchgeführter als auch derzeit bestehender Möglichkeiten:

- o Mathe-Knobeln & Geometrie-Zusammenhänge (logisches Denken, mathematisches Arbeiten zu Sachthemen, knifflige Lösungen finden)
- o Logik-Spiele und Zahlensysteme (vom römischen Ziffernsystem bis zum Binärcode)
- o Natur + Umwelt und nachhaltig glücklich (Zusammenhänge im Tier- und Pflanzenreich, Tierarten bestimmter Lebensräume, Kurzreferate, selbständiges Herausfinden von Wissen mit Büchern und Kinder-Suchmaschine www.blinde-kuh.de bzw. interaktives Lernen mit Hamsterkiste und in Team-Entwicklungen)
- o Forschen, Herausfinden und Handeln (Experimente zur Energie mit der Klimakiste und Ideen für den Alltag, Zusammenarbeit bzgl. Schulgarten zu den Natur-Themen, Schulhof-Bäume, passendes Theaterspiel zu BNE kreativ entwickeln)

Wettbewerbe, Vernetzung und weitere Angebote

Die Mathematik-Olympiade und der Känguru-Wettbewerb werden in Zusammenarbeit der Mathe-Lehrkräfte seit Jahren regelmäßig durchgeführt und auf der Homepage verlinkt.

Bezüglich kreativer Begabungen bietet sich die langjährige Chor-AG an wie auch die Musikschule und die vor Ort günstige Zusammenarbeit mit jugend aktiv e.V. (z.B. Atelier Vielfalt).

Über die Homepage wird auf weitere außerschulische Lernorte hingewiesen, bzgl. MINT auf die Zukunftswerkstatt und Kinder-Uni bei Leuphana in Lüneburg und bei TUHH in Harburg. www.gsjesteburg.de/begabtenfoerderung

Umgang mit besonderen Begabungen in Klasse 1 bis 4

Durch mehrere jahrgangsübergreifende Klassen ist das Überspringen einer Klassenstufe in Einzelfällen gut möglich. Entsprechend passend ist seit einigen Jahren die Möglichkeit der Teilnahme am Forder-Angebot bereits ab Klasse 2 bis Klasse 4 (jahrgangsübergreifend) entstanden.

Für den Übergang an weiterführende Schulen, insbesondere im KOV-Verbund (AEG), wird der gemeinsam entwickelte Übergabe-Bogen zum Hinweis auf besondere Potentiale genutzt.

In der Zeugniskonferenz zum Halbjahr in Klasse 4 wird diesbezüglich die Empfehlung für das Tutoren-Programm am AEG abgestimmt.

Offenheit des Konzeptes

Regelmäßige Evaluation lässt das Forder-Angebot anpassungsfähig z.B. für praktische Erfahrungen hinsichtlich der Stundenstruktur und aktueller Zusammensetzung in der Gruppe. Aus dieser langjährigen Entwicklung ist u.a. das fächerübergreifende Forder-AG-Angebot in Frühstunden montags und freitags in Kombination mit Elternzusammenarbeit (Austausch, themengebundene Nachmittagsaktionen) und unter Umständen zeitweiliger gemeinsamer Zusammenarbeit im Unterricht mit einer Klassen-Lehrkraft entstanden.

Kriterien zur Teilnahme am Forder-Angebot (Auswahl hinsichtlich besonderer Begabungen)

Interessierte Kinder der Klassenstufen 2 bis 4 können in Abstimmung mit den entsprechenden Klassenlehrkräften bzw. der Klassenkonferenz freiwillig an den Zusatzangeboten teilnehmen.

Die Fachlehrkräfte entscheiden dabei in Absprache mit der Klassenleitung über die Aufnahme in das Forder-Angebot.

Die folgenden Kriterien können Anhaltspunkte sein:

- o schnelle Auffassungsgabe
- o fachspezifische Fähigkeiten oder besonderes zusätzliches Interesse
- o Eigenständigkeit und Interesse an selbstständigem Arbeiten (Handeln / Lesen / Erarbeiten)
- o starkes Gerechtigkeitsgefühl und Interesse am Finden von Lösungen
- o Freude an Kreativität (Darstellen, Gestalten, Sprache, Musizieren) bzw. an naturwissenschaftlichen Themen

- o Interesse an Zusammenhängen bzw. zusätzlichen (auch fächerübergreifenden) Themengebieten
- o überdurchschnittliche Lese- oder Rechenfertigkeiten
- o Beschäftigen mit mathematischen Aufgabenstellungen und logischen Zusammenhängen

Die Teilnahme am Forder-Angebot wird entsprechend im Zeugnis vermerkt.

III.4 Wiesenschule, Buchholz

Kinder mit besonderen Begabungen oder einer diagnostizierten Hochbegabung müssen über den Regelunterricht hinaus besonders gefordert werden, um in ihren Fähigkeiten nicht zu verkümmern bzw. diese zu sehr dem Durchschnitt anpassen zu müssen. Lernmotivation kann nur dauerhaft aufrechterhalten werden, indem alltägliche Anforderungen oder Angebote jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen angepasst sind. Unterforderung und Demotivation, die ihrerseits wiederum zu Minderleistung oder auch Verhaltensauffälligkeiten führen können, kann auf diese Weise vorgebeugt werden.

Kinder mit besonderen Begabungen sollen über den normalen Unterricht hinaus Angebote erhalten, die besondere Anregungen bzw. Herausforderungen für sie enthalten. Je nach Interesse besteht für diese Kinder die Möglichkeit, eine oder mehrere, freiwillige Zusatz-AGs pro Woche zu besuchen. Bisher fanden die Angebote größtenteils außerhalb des Regelunterrichtes, also in der 6. Stunde, statt.

1. Besondere Unterrichtsprojekte / innere Differenzierung

Die innere Differenzierung im Regelunterricht ist ein besonders wichtiges Gebiet, das einer ständigen Weiterentwicklung bedarf. Eine wichtige Grundlage hierfür bietet das regelmäßige Feststellen des individuellen Förder- und Forderbedarfs einzelner Kinder, was im Rahmen der Zeugniskonferenzen und ggf. Klassenkonferenzen erfolgt. Die Angebote innerer Differenzierung sind fächer- und themenabhängig, können beim Einsatz der sog. „Compacting Methode“ jedoch ggf. auch einmal übergreifend erfolgen. Haben Kinder bestimmte Lernziele schneller erreicht, können sie beispielsweise an besonderen Lernkarteien, selbstgewählten Forscher- oder Schreibprojekten etc. weiterarbeiten. Nicht nur das Endprodukt, sondern gerade

auch der Erarbeitungsprozess sind dabei bedeutsam: Mit Hilfe bereitgestellter Leitfäden („Wie erstelle ich ein gutes Referat?“ „Was muss ich bei einem guten Vortrag beachten?“ etc.) erwerben Schüler hier grundlegende Arbeitstechniken und wichtige Schlüsselkompetenzen.

Selbst Fähigkeiten wie Grundlagen des Zehnfingerschreibens konnten in Einzelfällen bereits erlernt werden.

Um die Angebots- und Ideenvielfalt dieser Differenzierungsangebote ständig weiter auszubauen und die Materialsuche für alle zu vereinfachen, wurde für die gesamte Schule ein gemeinsamer Ideen-Ordner angelegt. Dieser Ordner bedarf einer ständigen Erweiterung durch jede einzelne Lehrkraft, indem besonders gelungene Ideen oder Arbeitsblätter regelmäßig vorgestellt und abgeheftet werden.

2. Forder-AGs

Die Wiesenschule bietet besonders begabten / interessierten Kindern aufgrund des zusätzlichen Stundenkontingents Forder-AGs an, deren Themen von Zeit zu Zeit wechseln können. Die im Folgenden aufgelisteten AGs bieten einen Überblick über schon durchgeführte wie auch derzeit bestehende Angebote:

- Mathe Knobel-AG: Um Fähigkeiten wie eigenständiges Denken sowie Problemlösefähigkeiten auszubauen, beschäftigen sich Kinder dieser AG mit vielen motivierenden, mathematischen Fragestellungen und Knobelaufgaben.
- Forscher-AG (Themen wie Bionik, Kristallzucht, Universum): In der Forscher-AG beschäftigen sich Kinder mittels verschiedenartiger Zugänge mit Forscherthemen, die sie interessieren. Sie lernen viel Neues kennen, trainieren ihre Erfinderphantasie und haben die Möglichkeit zu eigenen Kurzreferaten.
- Schülerzeitung: Die Wiesenblatt-AG befasst sich mit der Gestaltung unserer Schülerzeitung, wobei vielfältige journalistische Fähigkeiten trainiert werden können.
- Kreatives Schreiben: Interessierten Kindern wird hier die Möglichkeit geboten, ihre Schreibfreude und -begabung intensiver als im Regelunterricht zu entfalten und entwickeln. Motivierende Schreibprojekte führen dabei fast immer zu einem greifbaren Endprodukt.

- Musical-AG: Diese Stunde soll interessierten Kindern die Möglichkeit geben, ihre Begabung und Freunde am Singen, Verkleiden und Theaterspielen weiter auszubauen. Eine öffentliche Musicalvorführung ist stets Ziel dieser AG.

3. Weitere Angebote

- Mitarbeit im Schülerrat: Die jeweiligen Klassensprecher der Stufen 2-4 treffen sich regelmäßig im Schülerrat, um wichtige Schulthemen zu diskutieren, eigene Initiativen (wie etwas unseren Schulkiosk) zu initiieren und die Meinung der Schulkinder auf demokratische Weise zu repräsentieren. Der Schülerrat ist auch bei unseren regelmäßigen Monatstreffen vertreten, indem er wichtige Dinge der Schulgemeinde präsentiert.
- Schulkiosk: Kinder dieses Forder-Angebotes können durch das selbständige Organisieren des Schulkiosk wichtige organisatorische und mathematische Fähigkeiten entfalten, die lebenspraktisch besonders bedeutsam sind.
- Vorlesen: In regelmäßigen Abständen findet an der Wiesenschule eine Vorleseaktion statt, bei der alle Kinder aus einem vielfältigen Vorleseangebot auswählen können. Nicht immer muss dieses Vorlesen durch eine Lehrkraft erfolgen: Besonders leistungsstarke Leser/innen erhalten besondere Anerkennung und dienen anderen zugleich als Ansporn, indem sie selbst ausgewählte Bücher präsentieren und (ggf. mit einem Partner) daraus vorlesen.

4. Wettbewerbe

Die Wiesenschule nimmt bereits seit Jahren regelmäßig am Känguru-Wettbewerb und der Mathematik-Olympiade teil, wobei die Teilnehmerzahlen in ersterem Fall stets deutlich über 100 liegen. Die 3. Stufe der Mathematik-Olympiade erreichen jährlich etwa 15 - 20 Kinder. Obwohl beide Wettbewerbe eigentlich für Klasse 3 und 4 ausgerichtet sind, besteht für mathematisch besonders interessierte Kinder des 2. Jahrgangs ebenfalls die Möglichkeit zur Teilnahme.

Aufgrund guter Kontakte zum FCB sowie anderen Schulen nimmt die Wiesenschule des Weiteren einmal jährlich am Bendestorfer Schachturnier sowie dem Fußballturnier der Buchholzer Grundschulen teil. Im schulinternen, sportlichen Bereich findet einmal jährlich ein Völkerballturnier statt.

5. Überspringen / Feststellen der besonderen Begabung (Test)

Obwohl das Überspringen einer Klassenstufe nie der Regelfall sein wird, kann es in Einzelfällen hilfreich sein. Der FCB hat als Orientierung- und Entscheidungshilfe ein Raster entwickelt, an dessen Leitfragen sich alle Verbundschulen orientieren. Nicht immer wird die Entscheidung unter Berücksichtigung aller Faktoren am Ende für das Springen fallen, da auch die Gesamtentwicklung des Kindes im Auge behalten werden muss.

Da ein Test zur Feststellung der besonderen Begabung bei Kinder- und Jugendpsychologen sehr kostenspielig ist (ca. 400€), kann die Klassenkonferenz alternativ ggf. einen formlosen Antrag an den Schupsychoologischen Dienst stellen. Auch die besondere Beratung einer zuständigen Fachberaterin der Landesschulbehörde kann bei besonderen Problemfällen erfolgen. In dem vom FCB erstellten Ratgeber für Lehrkräfte, Eltern und Schüler finden sich viele weitere, grundsätzliche Informationen und Adressen.

Sollten Kinder am Ende aller Erwägungen eine Klasse überspringen, darf eine intensive Zusammenarbeit und Begleitung in den Monaten nach dem Springen keinesfalls zu kurz kommen. Neben einer besonderen innerschulischen Zusammenarbeit müssen Gespräche mit Eltern dem Ziel dienen, Ängsten wie auch falschen Erwartungshaltungen zu begegnen und Missverständnissen vorzubeugen. Eine besondere häusliche Unterstützung ist gerade in dieser Übergangszeit unabdingbar.

6. Offenheit des Konzeptes

Das Forderkonzept der Wiesenschule ist grundsätzlich offen für Aktualisierungen und weitere Ergänzungen. Damit unterliegt es einer fortlaufenden Evaluation.

III.5 Waldschule

Die UNO-Kinderrechtskonvention verlangt gleiche Bildungschancen für alle. Somit auch für Kinder und Jugendliche mit deutlich überdurchschnittlichen Fähigkeiten. Diese Kinder zeichnen sich durch hohe Lernfreude, Wissbegierde und schnelle Auffassungsgabe aus. Leider bedeutet dies für diese Kinder und Jugendlichen nicht automatisch, „sehr gut“ in der Schule zu sein. Wird das Begabungspotential nicht

genutzt, leisten sie häufig deutlich weniger, als sie aufgrund ihrer Fähigkeiten könnten. Nicht selten gelten sie dann in der Schule als schwierig, fallen durch ihr Verhalten auf, erzielen schlechte Noten und werden isoliert. Teils ist sogar ein Verlassen der Schule die Folge. Deshalb benötigen auch Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen Unterstützung.

Grundsätzlich gilt in der Waldschule, dass der Regelunterricht erster Förderort ist, was eine Binnendifferenzierung sowie eine gute Beobachtung seitens der Lehrkräfte unerlässlich macht. Aufgrund der Mitgliedschaft im Kooperationsverbund „Förderung besonderer Begabungen“ erhält unsere Schule zusätzliche Lehrerwochenstunden für die Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen. Hier soll es den Kindern ermöglicht werden, über die curricular vorgegebenen Lerninhalte hinaus, Enrichmentangebote zu besuchen, die den Unterricht thematisch und methodisch erweitern. Entscheidender Vorteil ist, dass alle Beteiligten, Kinder wie Erwachsene, ein gemeinsames Interesse teilen. Wöchentlich können eine oder mehrere dieser Angebote besucht werden, die sich in der Regel an den regulären Unterrichtsvormittag anschließen. Dabei ist die Waldschule in Anlehnung an die neun Intelligenzen nach Howard Gardner (Sprachliche Intelligenz, Musikalische Intelligenz, Logisch-mathematische Intelligenz, Räumliche Intelligenz, Körperlich-kinästhetische Intelligenz, Intrapersonale Intelligenz, Interpersonale Intelligenz, Naturalistische Intelligenz, Existenzielle Intelligenz) darum bemüht, ein möglichst breit gefächertes Angebot zu schaffen. Ziel ist es, Interessen zu wecken, Stärken zu fördern, Neugierverhalten zu ermuntern und zu weiterem Lernen zu begeistern.

Kriterien zur Auswahl der SchülerInnen für die zusätzlichen Forderangebote

Die Waldschule bietet neben einem Angebot an Arbeitsgemeinschaften für die Jahrgänge 3 und 4, teils auch Klasse 2, zusätzliche Forderangebote (sogenannte BFÖ) an, an denen interessierte SchülerInnen freiwillig teilnehmen können. Die Nomination der SchülerInnen erfolgt in der Regel über die Fachlehrkräfte, die in Absprache mit der Klassenleitung sowie unter Einbezug der Eltern letztlich über eine Aufnahme in die Angebote der Begabungsförderung entscheiden. Dazu beobachten sie die SchülerInnen fortlaufend nach folgenden Kriterien:

- schnelle Auffassungsgabe
- kaum Wiederholungsbedarf nach Einführung neuer Techniken

- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten und konzentriertes Durchhalten längerer Arbeitsphasen
- eigenständiges Lesen und Handeln nach schriftlichen und mündlichen Arbeitsanweisungen
- Motivation zum Suchen und Finden eigener Lösungswege
- Fähigkeiten zum logischen abstrakten Denken
- gute bis überdurchschnittliche Rechenfertigkeit auch über den zu behandelnden Zahlenraum hinaus
- Erkennen mathematischer Probleme und Vermögen, diese zu formulieren
- Freude am kreativen Gebrauch von Sprache
- Interesse an wissenschaftlichen Themen
- Interesse an Fremdsprachen (Fremdsprachenbegabung)

Ein Großteil dieser Kriterien sollten in der Regel zutreffen, wobei die „Underachievementproblematik“ ebenfalls Berücksichtigung erfährt. Grundsätzlich gilt für alle teilnehmenden Schüler, dass die Teilnahme an einer Gruppe nie endgültig ist. Sie ist abhängig von der Leistungsentwicklung und dem Arbeitseinsatz des einzelnen Schülers im Fachunterricht sowie in der BFÖ und kann von Halbjahr zu Halbjahr variieren.

Dem Waldschulteam gehören mehrere Kolleginnen an, die sich in dem Bereich der Begabungsförderung stetig fortbilden und zur Beratung hinzugezogen werden können.

III.6 Albert-Einstein-Gymnasium, Buchholz

1. Ausgangslage

1.1 Rahmenbedingungen

Die Begabungsförderung bildet seit 2002 einen zentralen Arbeitsschwerpunkt des Albert-Einstein-Gymnasiums. Begründet sowie in den folgenden Jahren im AEG etabliert wurde die Begabungsförderung durch die ehemalige Kollegin Birgit Buß. Seit dem Schuljahr 2007/08 koordinieren Gundula Raabe und Kerstin Wöller diesen Arbeitsschwerpunkt.

Die grundsätzlichen Ziele sowie Maßnahmen der Begabungsförderung werden im Schulprogramm des AEG aus dem Jahr 2008 wie folgt umrissen:

„Unser Ziel ist es (...), dass begabte Schülerinnen und Schüler ihr individuelles Leistungspotential erkennen und nutzen und so eine hohe Schulzufriedenheit erreichen können. Dazu bedarf es der individuellen Förderung und Unterstützung. Um dieses Ziel zu erreichen, werden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen: So wird jahrgangs- und fächerübergreifender Projektunterricht initiiert und durchgeführt, besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine Einzelförderung, auch individuell im Unterricht, die Teilnahme an Schülerwettbewerben wird angeregt, vermittelt und begleitet.“ [Schulprogramm des Albert-Einstein-Gymnasiums, Februar 2008, S.5]

1.2 Hochbegabte Schülerinnen und Schüler

In der Wissenschaft wird häufig von der allgemeinen Intelligenz als Kriterium zur Bestimmung von Hochbegabung ausgegangen. Die ca. 2,2% intelligentesten Menschen der Bevölkerung werden als „hochbegabt“ bezeichnet, woraus – der Gaußschen Normalverteilung folgend – ein IQ-Wert von 130 und höher abgeleitet wird. Schülerinnen und Schüler, die anhand eines entsprechenden Tests/psychologischen Gutachtens einen solchen Wert nachweisen, gelten als hochbegabt.

Das Niedersächsische Kultusministerium geht von einem erweiterten Begriff von „Hochbegabung“ aus:

„Hochbegabung wird nicht nur durch die Höhe der Intelligenz bestimmt, sondern vor allem auch durch das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen, die wesentlich dazu beitragen, ob sich Begabungspotenziale entwickeln und entfalten können. Dieses sind personale Voraussetzungen wie intellektuelle Denkfähigkeit, Fähigkeit und Stressbewältigung, Leistungsmotivation, kreatives Denken und Neugierde, Anstrengungsbereitschaft, effiziente Lernstrategien, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbstregulation einerseits und Einflüsse des Umfeldes wie Familiensituation, Freundeskreis, Situation in Kindergarten und Schule. Hochbegabte Kinder und Jugendliche können durch Leistungsversagen und –verweigerung auffällig werden. Dieses kann auf emotionale Blockaden, auf soziale Schwierigkeiten oder auf die Erfahrung kritischer Lebensereignisse zurückgeführt werden.“ (=„Underachievement“) (www.mk.niedersachsen.de)

Die in Niedersachsen eingerichteten Kooperationsverbände für Hochbegabungsförderung (vgl. 5.1) sollen (u.a.) eine frühzeitige Identifikation von hochbegabten Kindern sicherstellen. So bildet einen wesentlichen Bestandteil der Verbundarbeit des AEG, zu jedem Schuljahr die von den fünf Grundschulen des Verbundes als besonders begabt gemeldeten Schüler aufzunehmen und angemessen zu berücksichtigen (Übergangsbogen von den Grundschulen).

Am Ende des ersten Schulhalbjahres tauschen sich Klassen- und Fachlehrer der 5. Klassen sowie die im AEG für die Begabungsförderung verantwortlichen Kollegen mit

den abgebenden Grundschullehrkräften über die Entwicklung der als hochbegabt empfohlenen Schülerinnen und Schüler auf einer Dienstbesprechung aus.

Darüber hinaus müssen *sämtliche* Schülerinnen und Schüler des AEG ab Klasse 5 im Hinblick auf Hochbegabung beobachtet werden. Die Lehrerschaft des AEG wird durch Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen und –unterlagen geschult, hochbegabte Schülerinnen und Schüler zu identifizieren (Informationsblatt: Merkmale hochbegabter Schülerinnen und Schüler). Hierzu dienen Beobachtungsbögen (für Schülerinnen und Schüler von Kl. 5 bis 10), der nicht nur für die von den Grundschulen empfohlenen Schülerinnen und Schüler auszufüllen ist, sondern auch für neu entdeckte hochbegabte Schülerinnen und Schüler ausgefüllt wird. Denn in den halbjährlichen Zeugniskonferenzen werden regelmäßig auffällige Schülerinnen und Schüler thematisiert und für die Begabungsförderung empfohlen.

Nicht zuletzt benennen die Projektleiter der Begabungsförderung (vgl. 2.2.1.1) - im Rahmen der Evaluation ihres Projekts (vgl. 4) - Schülerinnen und Schüler, die ihnen besonders positiv aufgefallen sind.

Insbesondere sogenannte Underachiever („Minderleister“) müssen Aufmerksamkeit erhalten. Diese für die Begabungsförderung zu entdecken sowie im Regelunterricht angemessen zu fördern, bildet eine besondere Herausforderung für die Lehrerschaft des AEG (vgl. 2.3.1).

Bei der Vermutung einer Hochbegabung ihres Kindes bzw. bei spezifischen Problemen einer möglichen Hochbegabung werden zudem Eltern ausführlich beraten, ggf. Kollegen hinzugezogen (vgl. 2.3).

2. Fördermaßnahmen

2.1 Akzeleration

Im AEG besteht die Möglichkeit einer vollständigen oder fachspezifischen Akzeleration. Hierzu zählen sowohl die Teilnahme am Unterricht höherer Jahrgangsstufen als auch der Besuch von Universitätsveranstaltungen. Einzelne Schüler haben diese Formen bereits erfolgreich durchlaufen bzw. nehmen gegenwärtig an ihnen teil. Die Möglichkeit des Überspringens ist gleichwohl langfristig zu prüfen, zu begleiten und bedarf der Entscheidung der Klassenkonferenz

(Informationsblatt: Überspringer).

2.2 Enrichment

Im AEG gibt es ein vielfältiges Angebot an Lernherausforderungen für hochbegabte Schülerinnen und Schüler, die über die curricular vorgegebenen Lerninhalte hinausgehen.

2.2.1 Außerhalb des Unterrichts

2.2.1.1 Projekte

Seit dem Schuljahr 2001/02 werden hochbegabten Schülerinnen und Schülern halbjährlich verschiedene Projekte angeboten. Die Projektthemen sind breit gestreut und decken den mathematischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen sowie gesellschaftswissenschaftlichen Bereich ab. Sie bieten aus diesen Bereichen Themen, die im Normalfall jenseits des gängigen Unterrichtsstoffs angesiedelt sind (vgl. „Projekte“ unter „Begabungsförderung“ auf der homepage des AEG). Der Projektunterricht wird einmal wöchentlich in einer Doppelstunde (zumeist in der 7./8. Stunde) oder in Form von individuellen Terminen erteilt. Zur Projektteilnahme werden die als hochbegabt identifizierten Schülerinnen und Schüler (vgl. 1.2) – seit 2013 über das AEG-Intranet ISERV - persönlich eingeladen, die Projekte sind jedoch auch für interessierte Schülerinnen und Schüler offen (Download-Einladung auf der homepage). Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt. Melden sich mehr Schülerinnen und Schüler an, werden empfohlene Schülerinnen und Schüler bevorzugt. Über die formalen Anforderungen an Projektvorbereitung, -durchführung und –dokumentation (Informationsblatt: Checkliste für Projektleiter) hinaus, bemühen sich die Projektleiter um kreative Arbeitsformen.

Der Zuschnitt des Projektangebots ist von den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden abhängig. Einzelne Projekte/Projektstunden werden ggf. von Fachleuten angeboten, die nicht dem Kollegium des AEG angehören oder von älteren Schülern (zumeist der Oberstufe) betreut. Die Projektteilnahme wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Zudem steht mathematisch begabten Schülerinnen und Schülern das besondere Zusatzangebot der Talentförderung Mathematik in Hittfeld offen.

Ab dem Schuljahr 2014/15 sind die Projekte für den 5. und 6. Jahrgang (Mathematik und Schach) in das Ganztagsangebot des AEG integriert.

2.2.1.2 Wettbewerbe

Einen festen Bestandteil der Begabungsförderung im AEG bilden jedes Schulhalbjahr Projekte, welche die Teilnahme an Wettbewerben vorbereiten, unterstützen und bis zum Abschluss begleiten. Im AEG sind dies vorrangig die Mathematik-Olympiade sowie die Fremdsprachen-Wettbewerbe und -diplome in Englisch (Bundeswettbewerb Fremdsprachen) und Französisch (DELF). Ab 2008/09 hinzugekommen ist das Diplom in der Fremdsprache Spanisch (D.E.L.E.). Seit 2010 nehmen Schülerinnen und Schüler mit großem Erfolg an dem monatlichen Lyrik-Wettbewerb des Deutschlandfunks, „LYRIX“, teil. Teilnahme und Erfolge an Wettbewerben werden auf dem Zeugnis vermerkt. Über besondere Erfolge berichtet die Lokalpresse (z.B. Mathematik-Olympiade).

2.2.1.3 Tutorenprogramm (Kl. 5-7)

Im Schuljahr 2008/09 wurde die Begabungsförderung im AEG durch den Baustein des Tutorenprogramms für die Klassenstufe 6 ergänzt. Von seinem Beginn an ist das Tutorenprogramm im Schulentwicklungsprozess des AEG verankert worden.

Im Unterschied zur Teilnahme an Projekten (vgl. 2.2.1.1) steht das Tutorenprogramm nur Schülerinnen und Schülern offen, die eine Empfehlung erhalten haben (vgl. 1.2). Nach grundsätzlich positiven Evaluationsergebnissen ist das Tutorenprogramm ab 2010/11 fester Bestandteil der Begabungsförderung.

Um den Übergang begabter Grundschüler auf das AEG stärker zu begleiten und die jüngeren begabten Schülerinnen und Schüler besser ins AEG integrieren zu können, wird das Tutorenprogramm ab dem Schuljahr 2010/11 bereits ab Jahrgangstufe 5 angeboten. Es beginnt für die neuen Fünftklässler erst nach den Herbstferien, damit diese sich bis dahin gut am AEG und in ihren Klassen einleben können. Die Teilnahme am Tutorenprogramm wird auf dem Zeugnis vermerkt.

Innerhalb des Unterrichts

Durch die hohe zeitliche Belastung der Schülerinnen und Schüler (Studentafel) wird das Angebot an Projekten der Begabungsförderung zumeist ab Klasse 7 tendenziell weniger angewählt. Die zunehmend beobachtbare (Leistungs-)Heterogenität von Schulklassen macht auch eine Begabungsförderung im Regelunterricht selbst notwendig (Binnendifferenzierung oder Innere Differenzierung). Dabei kann es allein

um eine Maßnahme des Enrichments gehen, also um Angebote, welche curricular vorgegebene Lerninhalte ergänzen, ggf. vertiefen, nicht aber beschleunigen.

2.2.2.1. Langzeitaufgaben

Hochbegabten Schülerinnen und Schülern sollen in allen Fächern, in welchen sie besondere Leistungen erbringen und im Regelunterricht unterfordert erscheinen, sogenannte Langzeitaufgaben angeboten werden. Die Schülerinnen und Schüler, die eine Langzeitaufgabe wählen, können ein sie interessierendes Thema vertiefend erarbeiten. Die Langzeitaufgabe resultiert aus einem Vorgespräch mit dem jeweiligen Fachlehrer und ist relativ offen formuliert (Formular Langzeitaufgaben). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in einem festen organisatorischen und zeitlichen Rahmen und schulen während der eigenständigen Arbeit ihre Methodenkompetenz. Je nach den festgelegten Rahmenbedingungen kann (in der Regel) eine Unterrichtsstunde des betreffenden Faches pro Woche für die Arbeit an der Langzeitaufgabe außerhalb des Klassenraums genutzt werden. Für das AEG bietet sich hier die Mediothek an, die so deutlicher in die Begabungsförderung integriert werden kann (vgl. 6.). Ein positiver Nebeneffekt entsteht zudem dadurch, dass der Unterricht durch die Abwesenheit der/des hochbegabten Schülerin/Schülers „entlastet“ wird.

Die Bearbeitung der Langzeitaufgaben wird dokumentiert (Portfolio, Feature o.ä.), präsentiert und reflektiert. Dabei sind Präsentationen gegenüber dem Fachlehrer, in einem kleinen Kreis anderer Schülern mit Langzeitaufgabe, vor der eigenen oder höheren Klassen bzw. Kursen möglich. In einem abschließenden Gespräch wird der Lernprozess reflektiert. Die Bewertung der Langzeitaufgabe bildet einen Teil der Mitarbeitsnote. Ihr erfolgreicher Abschluss wird auf dem Zeugnis dokumentiert.

2.2.2.2 Seminarfach: Finnland-Austausch

Ab dem Schuljahr 2012/13 wird im Rahmen des Seminarfachs naturwissenschaftlich begabten Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrgangs der Austausch mit unserer finnischen Partnerschule in Järvenpää angeboten. Im Rahmen des Seminarfachs besuchen die Schülerinnen und Schüler die Partnerschule in Järvenpää sechs Tage im Januar (erstmalig 2013), der Gegenbesuch der finnischen Schüler in Buchholz erfolgt im Mai (2013). Ziele des Seminarfachs, das von Frau Ehlers, Herrn Gries und Herrn Brock betreut wird, sind die Vorbereitung auf einen naturwissenschaftlichen Beruf im internationalen Kontext. Das Seminarfach ist bilingual angelegt, die englische Sprache wird als Medium der Verständigung zwischen deutschen und

finnischen Schülern erfahrbar. Kern des Seminauftrags ist, unter „Verwendung der englischen Sprache gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus Järvenpää einen naturwissenschaftlichen Versuch (zu) planen, durch(zu)führen und aus(zu)werten“ (aus dem Projektauftrag Schüleraustausch Luko Järvenpää-AEG).

2.3 Individuelle Beratung und Begleitung

Eine wichtige Rolle bei der Erörterung hochbegabungsbedingter Probleme kommt der Einzelfallberatung zu. Hierfür stehen die Verantwortlichen für die Begabungsförderung im AEG, Fr. Raabe und Fr. Wöller, – bei Bedarf – die Beratungslehrer (Fr. Heilmann) sowie der schulpсихologische Dienst zu Verfügung. Ggf. kann für eine kontinuierliche Begleitung des hochbegabten Kindes auch auf die Erfahrungen der jeweiligen Grundschullehrkräfte zurückgegriffen werden (vgl. 1.2 und 5.1). Sollte eine punktuelle Beratung nicht ausreichen und die Begleitung/Betreuung eines hochbegabten Kindes über einen längeren Zeitraum notwendig sein, erfolgt diese in Abstimmung mit und unter Beteiligung von Eltern und Klassenlehrer, ggf. auch Fachlehrern.

2.3.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)

Um so genannte Minderleister adäquat unterstützen zu können, ist ein aktueller Nachweis der Hochbegabung (differenziertes Gutachten) unabdingbar. Nur so kann ein gezielt auf die betreffenden Schülerinnen und Schüler abgestimmtes Angebot erfolgen. Hierbei kann es sich z.B. um ein Methodentraining handeln, in dem grundlegende Arbeitstechniken gefördert werden. Darüber hinaus werden „Underachiever“ auch und gerade im Tutorenprogramm unterstützt.

2.3.2 Förderung von Sozialkompetenzen

Endogene und exogene Bedingungen können zu einer stärker gefährdeten Entwicklung hochbegabter Kinder beitragen, wenn die soziale Umwelt nicht in einer angemessenen und „passenden“ Weise (re)agiert.

Besondere Aufmerksamkeit muss einerseits der Förderung von Mädchen gelten, da die Erfahrungen gezeigt haben, dass viele Mädchen eine verstärkte Ermutigung benötigen, um ihr Potential entfalten zu können. Hier greifen verschiedene Maßnahmen, welche die besondere Situation von hochbegabten Mädchen

berücksichtigen, z.B. die Schulung von Präsentationstechniken.

In den letzten Jahren lässt sich andererseits erkennen, dass auch und gerade hochbegabte Jungen Verhaltensauffälligkeiten zeigen (z.B. „attentioner“). Im Gegensatz zu den Mädchen sollte die Begabungsförderung hier darauf zielen, das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit durch verschiedene Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit) zu regulieren. Ferner soll durch die Schulung von Empathiefähigkeit ein unkomplizierteres Miteinander gefördert werden. Nicht zuletzt muss die Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses sowie der Selbstwahrnehmung angeregt werden, um das Sozialverhalten insgesamt zu verbessern.⁴ Um spezifische Problemlagen vorab klären zu können, ist auch hier ein aktuelles Gutachten zur Hochbegabung erforderlich (vgl. 2.1 Unterstützung bei Minderleistung (Underachievement)).

Insbesondere das Tutorenprogramm verfolgt das Ziel, die oben genannten Kompetenzen im Rahmen einer festen, sich regelmäßig treffenden, Gruppe ähnlich Betroffener auszubilden und zu stärken.

2.3.3 Talent-Room

Seit dem Schuljahr 2008/09 steht der Begabungsförderung im AEG ein eigener kleiner Beratungsraum zur Verfügung. Individuell und wohnlich eingerichtet bietet dieser nicht nur Raum für persönliche Gespräche mit einzelnen oder mehreren begabten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, er kann auch als Rückzugsort oder Schonraum bei unmittelbar auftretenden Problemlagen von hochbegabten Schülerinnen und Schülern dienen.

Der von uns als „Talent-Room“ bezeichnete Aufenthaltsort ist seit seinem Bestehen zur zentralen Anlaufstelle für Fragen, Probleme und den Informationsaustausch über die Begabungsförderung im AEG geworden, nicht zuletzt für (neue) Kolleginnen und Kollegen. Die Schülerinnen und Schüler wissen bereits nach kurzer Zeit im AEG, wo sie den „Talent-Room“ finden und die für Begabungsförderung zuständigen Koordinatoren (Fr. Raabe und Fr. Wöller) aufsuchen können. In Ergänzung zu einem „Drehtür“- oder „Pergola“-Modell der Begabungsförderung kann man im AEG also von einem Element „Talent-Room“ sprechen.

⁴ Orientiert werden kann sich hierbei u.a. an den neuesten Forschungsergebnissen der entwicklungsorientierten Systemdiagnostik (EOS). Diese untersucht die persönlichen Kompetenzen, von denen es abhängt, ob ein Kind seine Begabungen optimal zu entwickeln und in entsprechende Leistungen umzusetzen vermag. Die EOS differenziert an die hundert solcher persönlicher Kompetenzen und liefert damit sehr spezifische Hinweise darauf, welche individuellen Fördermaßnahmen die Begabungen eines Kindes entdecken und entwickeln helfen (vgl. S. Renger, Begabungsausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabungsförderung. Lit-Verlag, Münster 2009).

3. Dokumentation und Präsentation

Die halbjährlichen Projekte (vgl. 2.2.1.1) sind auf der homepage des AEG (vgl. www.aeg-buchholz.de), Tutorenprogramm (vgl. 2.2.1.3) und Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) werden im Regelfall von den Schülern/Tutanden in Form von Portfolios dokumentiert.

Die Ergebnisse der Projektarbeit sowie des Tutorenprogramms werden Eltern und interessierten Kollegen stets am Ende des Schuljahres im Rahmen einer oder mehrerer Abendveranstaltungen in der Rotunde des AEG präsentiert. Zum Abschluss der Veranstaltung wird den Schülerinnen und Schülern als besondere Würdigung ihrer Leistungen eine Urkunde überreicht. Die Präsentation der Tutanden des Schuljahres 2008/09 liegt dokumentiert auf einer DVD vor.

Schulintern wird über die Begabungsförderung auch in der Schülerzeitung des AEG („infozine“) berichtet.

4. Evaluation

Jedes Projekt der Begabungsförderung ist mit Hilfe von Fragebögen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die Projektleiter evaluiert worden. Die Ergebnisse zeigen ein insgesamt positives Bild. Zudem findet ein regelmäßiger und intensiver Austausch über Planung, Durchführung und ggf. Verbesserung des Angebots in einer schulinternen Konzeptionsgruppe (vgl. 5.2) sowie übergeordnet in der Steuergruppe des AEG statt.

Die Evaluation des Tutorenprogramms (Kl. 6 und 7) hat neben den Tutanden auch deren Eltern und Klassenlehrer einbezogen. Die Auswertung der Fragebögen zum Tutorenprogramm im Status eines Pilotprojekts hat eine grundsätzlich positive Resonanz gezeigt.

5. Organisationsebenen und Arbeitsfelder

5.1 Konzeptionsgruppe im AEG

Bis 2012 wurde die Arbeit im AEG schulintern von einer eigenen Konzeptionsgruppe begleitet. Es fanden regelmäßige Besprechungen mindestens viermal im Schuljahr statt. Diese wurden protokollarisch festgehalten. Ergebnisse waren u.a. ein Informationsbogen für Eltern über den Aufgabenbereich der Begabungsförderung im AEG. Die aktive Mitarbeit der Elterninitiative „Sprungbrett e.V.“ in den Steuergruppensitzungen unseres Verbundes führte dazu, dass die Konzeptionsgruppe zunehmend in den Hintergrund trat. Nach der Auflösung von „Sprungbrett e.V.“ in diesem Sommer (2015) wird eine Neubegründung der Konzeptionsgruppe als notwendig erachtet. Ihr genauer Aufgabenbereich wird in nächster Zeit festgelegt.

5.2.1 Mitglieder

Zu den Mitgliedern gehör(t)en neben den für die Begabungsförderung Verantwortlichen zwei weitere Lehrer sowie drei Vertreter aus der Elternschaft.

5.2.2 Aufgaben

Zu den wesentlichen Aufgabenfeldern der Konzeptionsgruppe zählten in der Vergangenheit:

- Entwicklung, Planung und Evaluation von Projektunterricht und Tutorenprogramm
- Spezifizierung der Begabungsförderung im Hinblick auf eine für die jüngeren Schüler kontinuierliche individuelle Förderung (z.B. Tutorenprogramm, vgl. 2.2.1.3)
- Ausbau der Begabungsförderung für die Sek. II (Stiftungen, Stipendien etc.)
- Weiterentwicklung und Konkretisierung der Begabungsförderung in Bezug auf Entwicklungsschwerpunkte und Qualitätsmanagement des AEG (z.B. Binnendifferenzierung, vgl. 2.2.2)
- Planung und Durchführung einer (öffentlichen) Veranstaltungsreihe zu Themen der Begabungsförderung (Experten-Vorträge)

5.3 Fachschaften

Aufgrund der Weiterentwicklung von Schule und Qualitätsmanagement kommt auch im Bereich der Begabungsförderung den Fachschaften eine wachsende Bedeutung zu. Insbesondere für die Umsetzung einer den Bedürfnissen hochbegabter Schülerinnen und Schüler adäquaten Binnendifferenzierung des Unterrichts (vgl. 2.2.2) sind die einzelnen Fachschaften gefordert.

So sind in einem ersten Schritt Ansprechpartner aus den Fachschaften gewonnen worden, welche folgende Fragen und Perspektiven in die jeweiligen Fachschaften (im Rahmen von Dienstbesprechungen) hineintragen sollen:

- Wie verschaffe ich mir einen Überblick darüber, ob ein Schüler zentrale Inhalte eines Lehrstoffs bereits beherrscht?
- Wie kann der Schüler die gewonnene Zeit nutzen?
- Gibt es Möglichkeiten, das Erlernte/Erkannte auf einen anderen Bereich zu übertragen?
- Soll sich der Schüler mit einem Spezialgebiet des in der Klasse zu bearbeitenden Themas befassen?
- Soll in ausgewählten Unterrichtsstunden über einen längeren Zeitraum ein Thema erarbeitet werden, das nicht Unterrichtsgegenstand ist?
- Welche Methoden und Medien können eingesetzt werden?
- Welche Absprachen müssen mit dem Schüler in Bezug auf das Thema, die Methode, den zeitlichen Rahmen und die Präsentation getroffen werden? Anregungen hierzu können die bereits erprobten Langzeitaufgaben sein (vgl. Anlage 13: Beispiele für Langzeitaufgaben).
- Welche Möglichkeiten gibt es, das Erarbeitete in den Unterricht einzubringen?

Eine zentrale Aufgabe der nächsten Zeit wird darin bestehen, die Kerncurricula der einzelnen Fächer für die Sek. I auf Möglichkeiten der Binnendifferenzierung zu prüfen bzw. diese daraufhin zu konkretisieren.

6. Perspektiven

Aus den oben dargestellten konzeptionellen Überlegungen ergeben sich folgende zukünftige Arbeitsfelder der Begabungsförderung im AEG:

Binnendifferenzierung als geeignetes Mittel für die Zukunft, hochbegabte Schülerinnen und Schüler zu fordern und zu fördern. Denn im Hinblick auf die Dichte der Stundentafel bereits in der **Mittelstufe** musste ein Umdenken stattfinden (vgl. 2.2.2 und 5.3).

- Erweiterung des Projektangebots auch und gerade für die höheren Jahrgänge, u.a. als Vorbereitung auf die Oberstufe ein Projekt „Präsentation/Disputation“ für Klasse 9/10 sowie ein Projekt zur Schulung der Textkompetenz von Oberstufenschülern („Keine Angst vor schwierigen Texten“, erstmals im April 2010).
- Für die **Oberstufe** mit zunehmend höheren Kursstärken könnte eine zeitlich begrenzte Teilung des Kurses bei inhaltlich ähnlichen Arbeitsschwerpunkten besonders für hochbegabte Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten eigenständigen Lernens, aber auch der Schulung sozialer Kompetenzen eröffnen.
- Verzahnung der Projekte der Begabungsförderung mit dem breit gefächerten Angebot an **Arbeitsgemeinschaften im AEG**, um Synergieeffekte herzustellen, statt mit diesen in Konkurrenz zu treten.
- Ausbau des Tutorenprogramms. Gedacht ist dies als unterstützende Maßnahme, um die in den Grundschulen geleistete Begabungsförderung im AEG fortzusetzen sowie den empfohlenen Schülerinnen und Schüler den Übergang auf das Gymnasium zu erleichtern.
- Zusammenarbeit mit dem bestehenden Arbeitsschwerpunkt „**Gemeinsam Hausaufgaben machen**“ (**GeHa**) in Form des Ausbaus eines Mentorensystems. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler könnten ab Klasse 8 als Mentoren geschult werden, um Verantwortung gegenüber jüngeren Mitschülern zu übernehmen. Sie geben ihre Kenntnisse weiter und bilden auf diese Weise ihre kommunikative und soziale Kompetenz (vgl. 2.3.2) weiter aus. Ab dem Schuljahr 2011/12 könnten Mentoren aus dem Kreis begabter Schülerinnen und Schüler gewonnen und entsprechend geschult werden.
- deutlichere Einbindung der **Mediothek** (Arbeitsschwerpunkt) des AEG in die Begabungsförderung. Dies könnte durch eine stärkere Nutzung der Mediothek in der Projektarbeit (vgl. 2.2.1.1), im Tutorenprogramm (vgl. 2.2.1.3) sowie für die Bearbeitung von Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) erfolgen.
- Erweiterung von Dokumentationen und Präsentationen hochbegabter Schülerinnen und Schüler schulintern (z.B. Präsentation der Langzeitaufgaben (vgl. 2.2.2) vor fremden Klassen, höheren Jahrgängen, der Schulöffentlichkeit) und über die Schule hinaus.

- Intensivierung konkreter außerschulischer Kooperationen, z.B. mit der Technischen Universität Harburg (u.a. seit 2. Schulhalbjahr 2009/10: Robotik-Projekt).

7. Literatúrauswahl

I. Allgemein

Liane Paradies, Hans Jürgen Linser, Johannes Greving: Diagnostizieren, Fordern und Fördern, Cornelsen Scriptor, Berlin 2007.

Sebastian Renger: Begabungsausschöpfung – Persönlichkeitsentwicklung durch Begabungsförderung. Lit-Verlag, Münster 2005.

Manfred Tücke: Schulische Intelligenz und Hochbegabung. Basiswissen für (zukünftige) Lehrer und Eltern. Osnabrücker Schriften zur Psychologie 9, Lit-Verlag, Münster 2005.

Miriam Vock, Franzis Preckel, Heinz Holling: Förderung Hochbegabter in der Schule. Evaluationsbefunde und Wirksamkeit von Maßnahmen. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2007.

Anna Julia Wittmann, Heinz Holling: Hochbegabtenberatung in der Praxis. 2., erweiterte Aufl. Hogrefe Verlag, Göttingen u.a. 2004.

II. Praxisbezug

Fordern und Fördern in der Sekundarstufe I. Konzepte, Materialien, Good-Practice. Hrsg./Beirat: Katrin Höhmann, Rosemarie Portmann. Ordner aus dem Raabe-Verlag (mit CD-ROM u. Nachlieferungen) , Stuttgart 2006.

George T. Betts, Jolene K. Kercher: Der Weg des selbstbestimmten Lernens. Auf dem Weg zum autonomen Leben. Lit-Verlag, Münster 2008.

Peter Fauser, Rudolf Messner (Hrsg.): Fordern und Fördern. Was Schülerwettbewerbe leisten. Edition Körber-Stiftung, Hamburg 2007.

Franzis Preckel: Internetguide für begabte Kinder und Jugendliche. Lit-Verlag, Münster 2002.

Joseph S. Renzulli, Sally M. Reis, Ulrike Stednitz: Das Schulische Enrichment Modell SEM. Band 1: Begabtenförderung ohne Elitebildung, Band 2: Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell SEM: Trainingsaktivitäten, Vorlagen, Unterrichtsmaterialien. 1. Aufl., Aarau (Schweiz), 2001.

Nicole Roth-Sonnen, Gunter Stein, Astrid Stengel: Knobel-Aufgaben für die 7. und 8. Klasse. Eins plus – Begabungen fördern im Mathematikunterricht. Cornelsen, Berlin, 2005.

Stand: Dez. 2016